

Schweizer Tag am Ironman Switzerland



Jubil gewohnt: Ronnie Schildknecht triumphierte bereits zum 2. Mal.



Jubil nicht gewohnt: Sibylle Matter gewann erstmals über die 226 km.

Die Freiburgerin Sibylle Matter (9:30:12) und der Zürcher Ronnie Schildknecht (8:16:05) dominierten ihre Gegner bei schwierigen Verhältnissen.

Von **Christian Brünger, Zürich**

Die Körpersprache hätte unterschiedlicher nicht sein können: Als Ronnie Schildknecht nach 8:16:05 Stunden ins Ziel einlief, schien er gerade von einem lockeren Dauerläufchen zurückzukommen. Denn ohne grössere Anstrengungen absolvierte er den sofortigen Gratulationsparcours und parlierte danach locker über sein Rennen (das er schon als extrem hart einschätzte, vor allem auf den letzten 12 Laufkilometern). Sibylle Matter, Gewinnerin in 9:30:12, strahlte nach ihrem Finish zwar kurz, meinte verständlicherweise aber wenig später: «Jetzt muss ich mich erst einmal setzen» - und suchte humpelnd und gestützt das nächste Bänkchen auf.

Weil nebst Schildknecht/Matter auch noch die Plätze 2 (Stefan Riesen) und 3 (Caroline Steffen) von Schweizern besetzt wurden, verkam der Ironman Switzerland quasi zur Schweizer Meisterschaft. Dabei fehlte mit Mathias Hecht, dem Zweiten der letzten beiden Jahre, ein prominenter Name auf der Rangliste. Der Willisauer, als Erster aus dem Wasser gekommen, musste wegen Unterkühlung aufgrund des Regens und der unangenehm tiefen Temperaturen im ersten Teil der Radstrecke aufgeben.

Damit war für Schildknecht der Weg zur Titelverteidigung relativ rasch frei. Der Thalwiler nutzte die ideale Ausgangslage in souveräner Manier: Statt Sekunden hatten sich seine Gegner bald schon mit

Minutenrückständen und damit nicht aufeinanderzusetzen. Der 28-Jährige allen anderen mehr als 10 Minuten Radlänge voraus war. Für den Zürcher Marathon hatte sich Schildknecht eine beruhigende Reserve von rund 10 Minuten auf seinen ersten Verfolger Riesen gesammelt - er hätte also noch eine oder andere Pause einlegen können.

Nur: Das Wetter war primär nicht so fahrend derart mies, dass niemand pausieren wollte. Zudem war die Temperatur ein Risikofaktor. Zu spüren bekam der Zürcher mehr Riesen, der nebst tolle auch immer wieder für seine Leistung ein anderes Übel bekannt ist. Er erwischte es ihn bei einem Krampf im linken Arm, als sein Rennvelo aus der über die Strasse schlitterte. Der Zürcher gen am linken Arm zeugten Schmerzen wirkten für den Berner aber nicht so schlimm. «Danach war ich so richtig glücklich», sagte er. «Ich fühlte mich deutlich besser als

Sibylle Matters grösster Triumph

Bloss nützte das gegen einen Schweizer nicht. Der Zürcher Schildknecht wenig. Der Berner auch beim Laufen von der besten Tagesform - «ich merkte bereits beim ersten Pedaltritt, dass dies mein letztes werden würde». In soliden Schritten legte er den extrem drehenden Laufkurs zurück. Um als Zuschauer zu sein, überblickte allerdings zu viele es wegen des komplizierten Rennens schon fast einen Dokortitel. Das was vielleicht auch der Grund für die Dominatorin Matter mit dem Titel derart gut zurechtkam.

Die Freiburgerin aus Plaffeien ist nicht nur Ärztin und damit diszipliniert, sondern auch ein Top-Talentsprobt. Ihren 6-Minuten-Vorlauf beim Radfahren verteidigte sie gegen den Zürcher Schildknecht mit einem grossen Abstand. Zwar war die 34-Jährige einmal Neunte an der WM über 100 km geworden (2002), trotzdem ist sie ein Sieg, den ersten in Zürich, zu verzeichnen. Sie vollsten ihrer Karriere ein.

Jetzt darf sie wie Schildknecht in den nächsten Tagen die Beine erholen lassen, ehe nach wieder die ersten leichten Schmerzen anstehen. Komplette Erholung ist für die Besten der Eisenmänner allerdings erst nach circa vier Wochen, wobei Ronnie Schildknecht sich gedanklich schon in den nächsten wieder auf Topniveau konzentriert hat. Mitte dieser Woche wird die Fach Kommunikation zu den Athleten. Gestern durfte er vor den Athleten schon mal fleissig üben.

Ziel erreicht

Am Samstag stellte der TA die Faszination Ironman aus fünf Perspektiven dar. Ronnie Schildknecht gelang die Titelverteidigung; Petr Vabrousek (Tsch) wurde in 8:53 Stunden Sechster; Irmtraut Reukauf (Uster) erreichte das Ziel nach 14:36 Stunden; der Zuger Reto Seeberger verbesserte sich um 35 Minuten auf 12:55 Stunden, und Reto Gyax (Winterthur) war bereits nach 10:42 Stunden zurück auf der Landiwiese. Bei Redaktionsschluss war die Anzahl Finisher noch nicht bekannt. (TA)